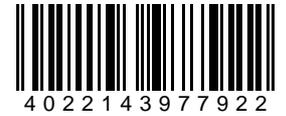




Liszt - The Friend and Paragon

aud 97.792



Crescendo Magazine Le 5 mars 2023 (- 2023.03.05)
source: <https://www.crescendo-magazine.be/lorgue...>



L'orgue romantique allemand, un captivant programme fédéré autour de Weimar

L'orgue romantique allemand, un captivant programme fédéré autour de Weimar

Full review text restrained for copyright reasons.

La Tribune de l'Orgue 75/3 Septembre 2023 (- 2023.09.01)

LA TRIBUNE DE L'ORGUE +

LISZT ET D'AUTRES, PAR ANNA-VICTORIA BALTRUSCH

très soigneuse, très musicale, très claire, très virtuose [...]

Full review text restrained for copyright reasons.

Musica Sacra Jg. 144, Nr. 1 Februar 2024 (- 2024.02.01)



Die allen Schwierigkeiten [...] mühelos gewachsene Organistin setzt die Vielfalt der Register an beiden Instrumenten souverän ein.

Full review text restrained for copyright reasons.

[Orgelportal](#) November 2022 (- 2022.11.01)

source: <https://orgelportal.ch/blogartikel/liszt...>



CD des Monats November

Als Ergänzung zu ihrer phänomenalen Liszt-Einspielung an der grossen Hoforgel in Luzern legt die ehemalige Zürcher Neumünsterorganistin Anna-Victoria Baltrusch eine CD mit Werken von Freunden, Schülern oder Bewunderern von Franz Liszt vor, die allesamt aus dem direkten oder indirekten Weimarer Umfeld des grossen Komponisten stammen.

Carl Müller-Hartung wurde auf Liszts Empfehlung als Kirchenmusikdirektor nach Weimar berufen und war ein reger Förderer des Weimarer Musiklebens, sowie Gründer der Weimarer Musikschule, die sich später zur Weimarer Musikhochschule weiterentwickelte. Seine dreisätzige Sonate hat «Wer nur den lieben Gott lässt walten» zum Thema und folglich ist der erste Satz ein ausgedehntes Choralvorspiel über diesen Choral, der dritte Satz eine elaborierte Fuge.

Johann Gottlob Töpfer – bewundert und verehrt von Liszt – war Weimarer Stadtorganist und ein bekannter Musik- und Orgelbautheoretiker. Seine (einzige) Sonate in d-Moll hat deutlich Mendelssohn als Vorbild: ein stürmisches Allegro in Concerto-Form, danach ein lyrisches Adagio und abschliessend eine Sonatenhauptsatzform mit fugierter Durchführung als Finale. Trotz aller Virtuosität in Form und Ausdruck ist das Werk noch sehr konservativ gehalten und lässt ganz deutlich das grosse Vorbild Mendelssohn erkennen.

Bernhard Sulze, Schüler und Nachfolger von Töpfer als Stadtorganist, ist mit seinen ausgedehnten «Variationen über den Hirtengesang an der Krippe aus Liszts Oratorium «Christus»» vertreten, welche auch Liszt gewidmet sind. Eines der ambitioniertesten Werke auf dieser CD, mit sich steigernden Variationen – farbig und vielfältig der Neumünster-Orgel wie auf den Leib geschrieben.

Salomon Jadassohn war einer der Klavierschüler von Liszt und ist harmonisch stark von Liszt und Wagner beeinflusst. In Form und Melodie hingegen weitaus konservativer als diese beiden, nimmt er diesbezüglich deutlich Mendelssohn als Vorbild, was vor allem in der – fast als „Lied ohne Worte“ gestalteten Aria des Mittelteils – hörbar wird. Das Finale bildet auch hier eine «gelehrte» Fuge.

August Gottfried Ritter, Domorganist in Merseburg und Magdeburg, widmete Liszt seine heutzutage sehr bekannte a-Moll Sonate. Eingespielt ist hier allerdings die – nicht minder interessante – e-Moll Sonate: sie lässt das Liszt'sche Vorbild der permutierenden Einsätzigkeit erkennen, mit mehreren „Satzabschnitten“, verästelte innerhalb der einteiligen Form. Sie erinnert etwas entfernt an Liszts «Ad nos», mit eher ruhigeren Abschnitten, rezitativischen Passagen und einem furiosen Finale.

Die vorliegenden Stücke zeigen Komponisten und Organisten aus dem direkten musikalischen Umfeld Liszts, teilweise von ihm inspiriert, teilweise ihm gewidmet: einerseits natürlich nicht die kongenialen Höhen des Lisztschen Einfallsreichtums und seiner überirdischen Virtuosität erreichend, andererseits jedoch ein gelungenes Abbild der damaligen Aufbruchstimmung und Musikkultur in Weimar und Umgebung.

Die CD wurde eingespielt auf der Kuhn-Orgel von 1995 des Zürcher Neumünsters, mit Pfeifenbeständen der ehemaligen Alten Zürcher Tonhalle-Orgel von Kuhn technisch neu erbaut. Diese ist in ihrem Charakter sehr dunkel und deutsch-schweizerisch-romantisch (besonders schön etwa die weichen Flötenstimmen und Orchesterzungen und der samtige Principal 32') – genau das passende Medium für diese Werke, von Baltrusch kompetent und musikalisch-virtuos ausgenutzt: somit auch ein erfreulich vielseitiges Portrait der nicht allzuoft auf CD vertretenen Neumünsterorgel und ein passender Baustein in Baltruschs Liszt-Kompodium (siehe Ambitus CD «Liszt – the organ composer»).

Bleibt zu wünschen, dass Anna-Victoria Baltrusch diese schöne Serie z.B. mit Lisztschen

Orgeltranskriptionen (Orpheus, Funerailles) ergänzt – beispielsweise an der Neuen Tonhalle Orgel von Kuhn.

Preis der Deutschen Schallplattenkritik 4/2022 (- 2022.11.15)

source: <https://www.schallplattenkritik.de/beste...>



Bestenliste 4/2022 PdSK

Diese herausragende Aufnahme widmet sich dem lange vernachlässigten Repertoire im Umkreis von Franz Liszt. Selbiges wird hier in jeder Hinsicht vorbildlich mit Orgelwerken von Töpfer, Sulze, Jadassohn und anderen aus der sonst alles überstrahlenden Aura des Lisztschen Œuvres ans Licht befördert. Anna-Victoria Baltrusch hat sich mit der alten Orgel der Zürcher Tonhalle nicht nur ein zeitlich bestens für dieses Repertoire geeignetes Instrument ausgesucht. Sie nutzt seine klanglichen Facetten mit ihrem hochmusikalischen Spiel auch in jeder Hinsicht exemplarisch aus. Und das gelingt ihr in überragender Weise.

www.orgelnieuws.nl 31. oktober 2022 (- 2022.10.31)

source: <https://www.orgelnieuws.nl/recensie-fran...>

**ORGEL
NIEUWS.NL**

Niederländische Rezension siehe PDF!

Inhaltsverzeichnis

Crescendo Magazine Le 5 mars 2023..... 1
La Tribune de l'Orgue 75/3 Septembre 2023..... 1
Musica Sacra Jg. 144, Nr. 1 Februar 2024 1
Orgelportal November 2022..... 2
Preis der Deutschen Schallplattenkritik 4/2022..... 3
www.orgelnieuws.nl 31. oktober 2022..... 3

